

Zeitschrift: Die Schweiz : schweizerische illustrierte Zeitschrift
Band: 12 (1908)

Artikel: Die neue Huttwil-Sumiswald-Ramsei-Bahn
Autor: A.R.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-574325>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 17.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

„Willst du Schoten? Und schau nur, guck her: ich habe dir Beeren mitgebracht! So schöne rote... füße...“

„Gib her...“ Und Alkulka verschlang gierig eine große Handvoll Tollkirschen.

Am andern Morgen erschien Alkulina noch vor Sonnenaufgang, um den Ofen zu heizen und den Teig zu bereiten. Petruha hatte Pfähle aus den Nachbarzäunen gestohlen, die er zum Heizen verwandte; dann rüstete er sich zum Begräbnis und machte Toilette. Er zog neue Laptys*) an, kämmte sich, legte ein frisches Hemd um und weckte Agaschka, sobald die Sonne aufging.

„Steh auf, Mädchen! Sag dem Mitka Lebewohl! Gib ihm einen Kuß!“

Gehorsam erhob sich die Kleine und lief in die Hütte.

„Du mußt erst beten!“

Das Kind bekreuzte sich anständig, kletterte dann auf die Bank und küßte Mitka auf die Stirn.

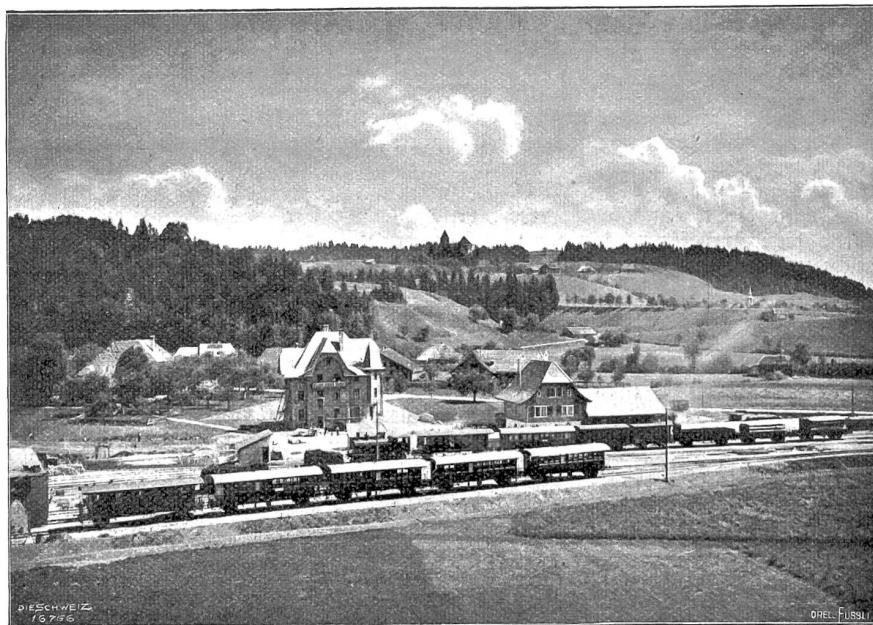
„Das ist brav von dir... Gib ihm noch einen Kuß... Drei mußt du ihm geben!“

Agaschka küßte Mitka noch zweimal, worauf Petruha in die Kammer ging, um die verschlafene Alkulka herbeizuholen, und dann ihr Gesichtchen auf Mitkas Mund drückte, wobei er an ihrer Statt sagte: „Lebewohl, Bruder Mitka!“

Alkulka brach in Tränen aus.

„Mußt nicht weinen! Bald ist das Brot gebacken, und du bekommst ein großes Stück mit Salz... Weine nicht!“

*) Bastschuhe.



Station Sumiswald-Grünen; im Hintergrund Schloß Trachselwald.

Er trug das franke Kind wieder auf sein Lager in die Kammer, kehrte in die Isba zurück und traf seine letzten Vorbereitungen. Nach einem kurzen Gebet vor dem Schrein, in dem die Heiligenbilder hingen, warf er sich dreimal vor Mitka zu Boden, machte das Zeichen des Kreuzes über ihn und küßte ihn mehrere Male mit den Worten:

„Bergib uns! Gehe ein ins Himmelreich, mein Herzenssohn!“

Darauf nahm auch Alkulina Abschied und weinte laut auf, als Petruha den kleinen Sarg unter den Arm nahm und mit den Worten „Der liebe Gott gebe uns seinen Segen!“ die Isba verließ.

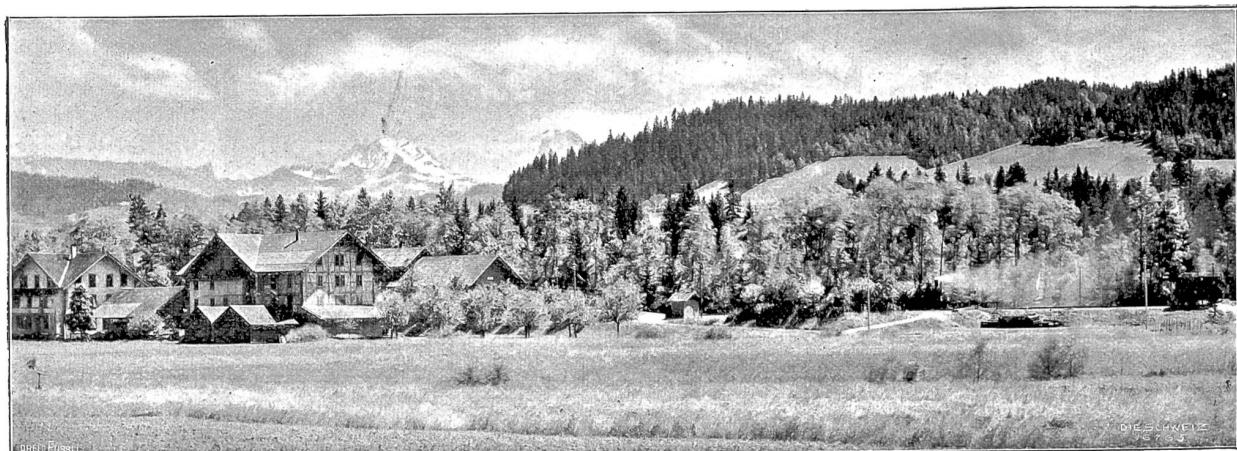
(Schluß folgt).

Die neue Huttwil-Sumiswald-Ramsei-Bahn.

Mit vier Abbildungen nach photographischen Aufnahmen des Verfassers.

Im Kanton Bern ist am 1. Juni eine Bahnstrecke dem Verkehr übergeben worden, die weniger wegen ihrer Größe und verkehrspolitischen Bedeutung als wegen der landschaftlichen Schönheiten, die sie zugänglich macht, und auch wegen ihrer Vorgeschichte erwähnenswert ist. Es ist die nur neunzehn Kilo-

meter lange Bahnstrecke von Huttwil nach Ramsei, die einen der schönsten und fruchtbarsten Teile des Unteremmentals erschließt und dabei die schon lange gewünschte Verbindung des Umlandes Trachselwald nach den Tälern der Emme und der Langen Aa bringt. Als seinerzeit die Bahn nach Langnau-Luzern



Ramsei, Knotenpunkt der Burgdorf-Langnau- und der Huttwil-Ramsei-Bahn.

erstellt wurde, entstand ein hitziger Wettkampf, ob die Linie über Sumiswald oder Langnau gebaut werden solle, und als endlich die Langnauer Sieger blieben, hinterließ der Entscheid im Amte Trachselwald eine tiefgehende Verstimmung, die sich auch im politischen Leben des Kantons bemerkbar machte. Als dann dazu noch die Bahn Langenthal-Huttwil-Wolhusen gebaut wurde, war der einst sehr gewerbreiche Hauptort des Amtes, Sumiswald, zu beiden Seiten abgeföhrt und wurde von seinen glücklicheren Rivalen rasch überflügelt. Weniger dürfte die Zurücksetzung den landwirtschaftlichen Betrieben geschadet haben; denn selten trifft man so stattliche und sauber gehaltene Bauernhöfe wie in diesem Gebiete, und längs der Bahn sieht man lauter üppige Acker und Wiesen, die von sorgfamer Bearbeitung Zeugnis ablegen.

Ausgehend von dem betriebsamen Städtchen Huttwil im Tale der Langen führt die Bahn über Dürrenroth, dessen schönegelagene alte Kirche von erhöhter Lage herabgrüßt, über die abwechslungsreiche Hochebene hinüber in das Tal des Grünenbachs, das man bei Sumiswald durch einen kleinen Tunnel erreicht. Zur Linken liegt das freundliche Dörfchen Grünen, während der größere Ort Sumiswald hinter dem

Hügelrücken in erhöhter Lage nicht sichtbar ist; nur der schlanke Turm guckt neugierig über die Obstbäume hinweg. Geradeaus auf ziemlicher Höhe liegt das malerische Schloß Trachselwald, während das Dörfchen gleichen Namens an seinem Fuße unter dichtem Baumwuchs gerade noch zu erkennen ist. Von hier zweigt die fünf Kilometer lange Stumpenbahn nach dem im Hintergrund des Grünentals gelegenen großen Dorfe Wäzen ab, einst berühmt durch seine blühende Leinenindustrie; heute verschafft der große Holzreichtum der umliegenden Wälder den Bewohnern Erwerb und Beschäftigung, die durch den leichteren Transport durch die Bahn wohl eine weitere Steigerung erfahren werden. Von Grünen-Sumiswald abwärts berührt die Bahn noch das große Dorf Grünenmatt, für dessen schöne Lage kein bezeichnender Name gefunden werden könnte; wenige Minuten abwärts öffnet sich schon das Tal der Emme und gewährt zwischen seinen waldreichen Hügeln einen überraschenden Fernblick auf die Bergriesen des Oberlandes, Wetterhorn und Schreckhorn. Mit einer großen Kurve um den nur aus einigen stattlichen Gehöften bestehenden Weiler Ramsei schließt sich die Bahn an die bestehende Linie nach Burgdorf und Langnau an.

A. K.

Bundesrat Josef Schobinger.

Die vereinigte Bundesversammlung hat am 17. Juni dieses Jahres als Nachfolger des wegen Krankheit zurückgetretenen Herrn Bundesrat Zemp den bisherigen Luzernischen

Regierungs- und Nationalrat Schobinger gewählt. Gleich dem abtretenden Bundesrat ist der gewählte ein Vertreter der katholisch-konservativen Minderheitspartei; aber während Herr Zemp vor siebzehn Jahren noch als Kämpfekandidat in die oberste Behörde gewählt wurde, erfolgte die Bestellung seines Nachfolgers mit Zustimmung aller Parteien der Bundesversammlung.

Herr Bundesrat Josef Anton Schobinger ist am 30. Januar 1849 zu Luzern geboren. Er widmete sich dem Architektenberuf und war längere Zeit Kantonsbaumeister. Be-



Bundesrat Jof. Schobinger (Phot. Emil Goeb, Luzern).

reits 1874 wurde er in den Luzernischen Regierungsrat gewählt, dem er bis jetzt angehörte, und 1888 entsandte ihn die Stadt auch als ihren Vertreter in den Nationalrat, in welchem er namentlich als Berichterstatter in manchen wichtigen Fragen hervortrat. Im schweizerischen Bundesheer bekleidet Herr Schobinger den Rang eines Obersten der Artillerie.

Bundesrat Schobinger hat sein neues Amt bereits angetreten und das Justiz- und Polizeidepartement zugeteilt erhalten, während das durch Herrn Zemps Rücktritt freigewordene Post- und Eisenbahn-departement Herr Forrer übernommen hat.

K.



Zum schweizerischen Preßtag 1908.

(4. und 5. Juli).

Der Presse, der Macht,
Die Tag und Nacht
An ihrer Eße
So treulich wacht,
Die Feuer und Kampf,
Die Rauch und Dampf
Nicht ängstlich scheut —
Der Presse, der Macht,
Die alle erfreut,
Sei Dank gebracht!

Der Presse, die lehrt,
Ermahnt und wehrt,
Die leitend und streitend,
Uns immer begleitend
Durch Freud und Not
Des Geistes Brot
Uns reichlich gibt,
Die haszt und liebt,
Der Presse, uns'res Tages Macht,
Ihr sei mein lautes Hoch gebracht!

Nanny von Escher, Albis.